

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: WESPE-Wanderweg

Rubrik: Titelblatt

Veröffentlichung: KW 35/2022

Eröffnung WESPE-Wanderweg

Die fünf Gemeinden Bessenbach, Haibach, Laufach, Sailauf und Waldaschaff verbindet nicht nur die jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit in der Kommunalen Allianz WEstSPeessart, sondern seit Neustem auch ein ausgeschilderter Rundwanderweg.

Zur offiziellen Eröffnung des WESPE-Wanderwegs mit einer Staffelwanderung am Wochenende 09.-11. September 2022 laden wir Sie herzlich ein. Begleiten Sie uns bei der Wanderung und unterstützen Sie uns dabei, den Staffelstab von einer Gemeinde in die nächste zu tragen.

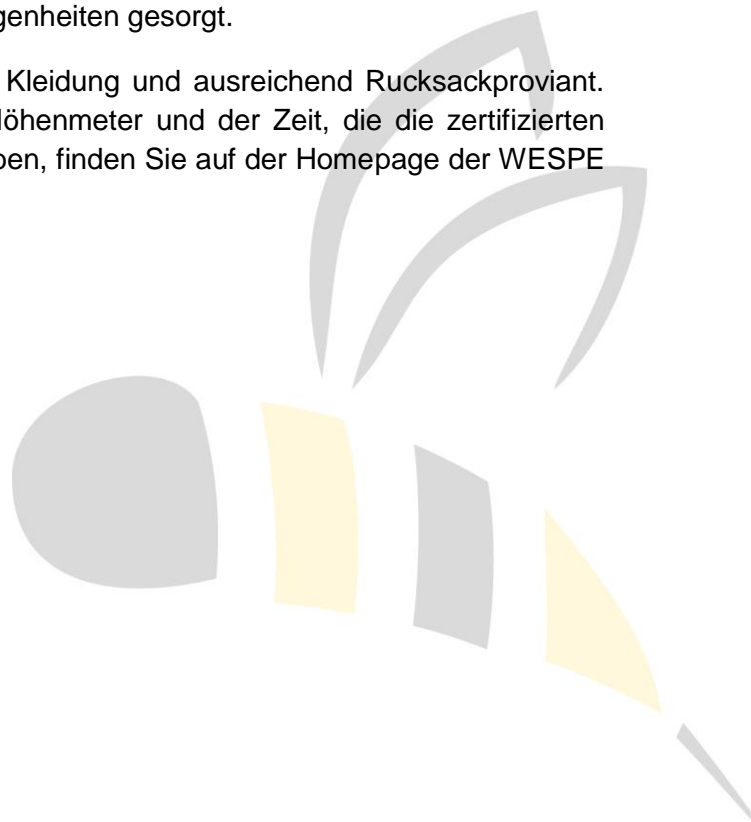
Los geht's am Freitag, den 09.09.22 um 13:30 Uhr am Rathaus in Haibach. An diesem Nachmittag führt uns der Weg bis nach Oberbessenbach an die Wassertretanlage. Am Samstagmorgen um 09:00 Uhr geht es von dort aus weiter über den Waldmichelbacher Hof nach Waldaschaff. Am Freizeitgelände in Waldaschaff beginnt um 15:30 Uhr die dritte Etappe in Richtung Laufach. Am Sonntagmorgen um 09:00 Uhr treffen wir uns vor dem Rathaus in Laufach um den Berg in Richtung Engländerhaus zu erklimmen und von dort aus nach Eichenberg zum Dorfgemeinschaftshaus zu wandern. Um 15:30 Uhr begeben wir uns schließlich auf die letzte Etappe wieder zurück zum Rathaus in Laufach, wo die abschließende Eröffnungsveranstaltung gegen 19:00 Uhr geplant ist.

Ob Sie uns bei einer Etappe oder gleich bei mehreren begleiten, wir freuen uns über viele begeisterte Wanderer! Damit Sie nach den einzelnen Etappen die Möglichkeit haben, sich auszuruhen, wird an den Zielorten jeweils für kühle Getränke und Sitzgelegenheiten gesorgt.

Bitte denken Sie an Wanderschuhe, wettergerechte Kleidung und ausreichend Rucksackproviant. Genauere Informationen zur Wegstrecke inkl. der Höhenmeter und der Zeit, die die zertifizierten Wanderführer, die uns begleiten, dafür eingeplant haben, finden Sie auf der Homepage der WESPE (www.wespe.bayern).

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Ihre fünf WESPE-Bürgermeister



MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Glasfaserausbau

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 35/2022

Glasfaserausbau im WEstSPeessart – Aktueller Stand

In den letzten Wochen häuften sich die Anfragen, wieso es mit dem Glasfaserausbau im WEstSPeessart nicht weiter vorangeht. Wir können die Verärgerung und den Frust über die schleppenden Arbeiten und den immer noch nicht vorhandenen Glasfaseranschluss gut nachvollziehen. Uns geht es schließlich genauso... Leider haben die WESPE-Gemeinden jedoch nicht viel Handlungsspielraum in diesem Bereich. Wir möchten jedoch gerne versuchen Ihnen die aktuelle Situation zu erklären und auf einige der häufigsten Fragen eingehen:

Wieso geht es derzeit mit den Bauarbeiten nicht voran?

Wegen der schlechten Arbeitsleistung hat sich die Deutsche Glasfaser mit dem Generalunternehmen Zener Telekom zerstritten. Aus diesem Grund sollte das Generalunternehmen schon im Frühjahr 2022 ausgetauscht werden. Dies ist jedoch leichter gesagt als getan. Seit Monaten laufen die Verhandlungen dazu. Zwischenzeitlich wurde ein anderer Generalunternehmer mit einigen Arbeiten beauftragt, jedoch konnte er aus vertraglichen Gründen nicht alle Arbeiten weiterführen, die Zener Telekom begonnen hat. Nach dem aktuellsten Stand, der den Kommunen vorliegt (kann morgen schon wieder anders sein, s.u.) ist es aus rechtlichen und organisatorischen Gründen nicht möglich Zener Telekom aus dem Projekt auszuschließen. Stattdessen soll nun ab Anfang September ein weiteres Unternehmen einsteigen, das von Zener Telekom beauftragt wird und für die Firma die Arbeiten fortführt, damit Zener selbst nicht mehr aktiv werden muss und sich die Arbeitsqualität dadurch verbessert. Das zwischenzeitlich eingesetzte Generalunternehmen hat schon seit einiger Zeit seine Arbeitskolonnen größtenteils abgezogen, weil es eigentlich davon ausging, dass Projekt zu Ende bringen zu dürfen, aber die Vertragsverhandlungen dazu stockten. Stattdessen soll es nun nur noch ein paar Restarbeiten beenden und wird dann aus dem Projekt abgezogen. Sie sind verwirrt und fragen sich was das alles soll? Wir auch!

Wann wird mein Glasfaseranschluss aktiviert? Wieso bekommt man keine Informationen zum Zeitplan?

Wenn wir nur wüssten, wann der Glasfaserausbau abgeschlossen ist... Zu Beginn des Projekts hieß es, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt längst alles fertiggestellt sei. Dass dies nicht der Fall ist, sehen wir alle. Seitdem haben die WESPE-Gemeinden unzählige Bauzeitenpläne erhalten, die alle das Papier nicht wert waren, auf dem sie geschrieben standen. Entweder es ist auf den ersten Blick zu sehen, dass die anvisierte Zeitplanung absolut unmöglich ist, oder es wird nach kurzer Zeit deutlich, dass doch wieder irgendwo neue Probleme aufgetaucht sind, die die Arbeiten verzögern. Für die Gemeinde Sailauf, in der die Arbeiten noch nicht begonnen haben, wurden schon fünf verschiedene Starttermine genannt. Bisher ist noch keiner davon eingehalten worden. Aus dieser Erfahrung heraus haben wir uns dazu entschieden, die Zeitpläne nicht mehr zu Veröffentlichen. Es macht unserer Meinung nach wenig Sinn, Sie über etwas zu informieren, was mit hoher Wahrscheinlichkeit sowieso nicht eintreten wird.

MITTEILUNG AMTSBLATT

Wieso erhalten die Bürger grundsätzlich nicht mehr Informationen zum Glasfaserausbau?

Zu Beginn des Glasfaserausbaus haben wir von Seiten der WESPE/der Kommunen versucht regelmäßig über alle Schritte zu informieren. Dies scheitert jedoch an derselben Problematik wie bei der Zeitplanung. Informationen, die wir heute erhalten, sind morgen schon wieder überholt. Wir können Ihnen nicht sagen, ob und wo die Glasfaser in zwei Wochen arbeitet. Wir wissen nicht, wann die Hausanschlüsse im Ortsteil XY aktiviert werden. Wir haben immer wieder versucht auf die Deutsche Glasfaser einzuwirken, damit sie Pressemitteilungen zum aktuellen Stand herausgibt. So könnte das Unternehmen selbst dafür Verantwortung tragen, dass die veröffentlichten Informationen auch korrekt sind. Leider scheint die PR-Abteilung dazu aber nicht in der Lage zu sein.

Wieso kündigen die WESPE-Kommunen nicht den Vertrag mit der Deutschen Glasfaser und stoppen die Misere?

Eigentlich klingt es logisch: Einem Unternehmen, mit dessen Leistung man nicht zufrieden ist, wird der Auftrag entzogen. So leicht ist es beim Glasfaserausbau jedoch nicht. Die Zusammenarbeit der WESPE-Gemeinden mit der Deutschen Glasfaser beruht nicht auf einem „normalen“ Auftragnehmer-Auftraggeber-Verhältnis. Dies hängt im Wesentlichen mit zwei Gründen zusammen:

Zum einen erhält die Deutsche Glasfaser kein Geld für den Ausbau des Netzes, da es sich um ein eigenwirtschaftliches Projekt des Unternehmens handelt. Das hat den positiven Effekt, dass die Gemeinden nicht für den Ausbau zahlen müssen, allerdings fehlt ihnen auch ein wesentliches Druckmittel. Das Argument „Wenn Sie nicht ordentlich arbeiten, bekommen Sie auch kein Geld“ zieht nicht.

Zum anderen ist das rechtliche Verhältnis aus Sicht der Kommunen deutlich schlechter. Die Arbeiten zum Glasfaserausbau stützen sich auf das Telekommunikationsgesetz (TKG). Dort ist geregelt, was das Telekommunikationsunternehmen darf und welche Rechte die Kommunen haben. Es lässt sich recht einfach zusammenfassen: Die Kommunen sind lediglich Zaungäste. Der Gesetzgeber möchte ganz klar, dass der Glasfaserausbau in Deutschland schnellstmöglich vorangetrieben wird. Daher werden den Unternehmen viele, den Kommunen dagegen wenige Rechte eingeräumt. Den WESPE-Gemeinden ist es daher schlichtweg unmöglich den Glasfaserausbau zu stoppen.

Behauptung: Hätten die WESPE-Kommunen nicht mit der Deutschen Glasfaser, sondern mit einem anderen Unternehmen zusammengearbeitet, dann wäre das alles nicht passiert.

Falls Sie die regionale Tageszeitung lesen, dann haben Sie vielleicht schon mitbekommen, dass in Lohr derzeit der eigenwirtschaftliche Glasfaserausbau von der Deutschen Telekom vorangetrieben wird. Die Ähnlichkeiten mit dem Baubeginn im WEstSPEssart sind frappierend. Die Qualität der Arbeiten ist genauso schlecht, die Baustelleneinrichtung ebenso ungenügend. Dies ist auch wenig verwunderlich, schließlich wird zum Teil mit den gleichen General- und Subunternehmen zusammengearbeitet, die unter demselben Kostendruck stehen und daher hauptsächlich mit ausländischen Arbeitskräften arbeiten, die häufig nicht über die notwendige Qualifikation verfügen.

Für Außenstehende ist es verständlicherweise oft nur schwer nachvollziehbar, warum die Kommunen den Glasfaserausbau nicht besser unter Kontrolle haben und für einen reibungslosen Arbeitsablauf sorgen. Wir hoffen, wir konnten Ihnen dennoch erklären, woran es liegt und versichern, dass wir uns nach Kräften bemühen, dass die Arbeiten bald abgeschlossen werden und Schäden dabei möglichst

MITTEILUNG AMTSBLATT

vermieden werden. Dafür tun wir alles, was uns möglich ist. Die Möglichkeiten sind jedoch leider begrenzt.

Thema: Regionalbudget

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 35/2022

Regionalbudget 2023 – Einreichung von Förderanträgen ab sofort möglich

Durch das Regionalbudget der WESPE konnten in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte im WEstSPeessart umgesetzt werden: Ein Stall für die Walöschaffer Dorfhühner, ein Bewegungsparcours in Sailauf oder eine neue, leistungsstarke Pasteurisieranlage, die sich in Haibach jedes Jahr zur Kelterzeit großer Beliebtheit erfreut. Auch für das nächste Jahr stehen wieder 100.000 € zur Verfügung, mit denen Kleinprojekte in der Region umgesetzt werden können.

Wichtig dabei: Das Projekt darf insgesamt nicht mehr als 20.000 € netto kosten und muss dem Wohl der Allgemeinheit dienen. Wenn das Projekt für die Förderung ausgewählt wird, kann es einen Zuschuss in Höhe von 80 % der Nettokosten, maximal jedoch 10.000 €, erhalten.

Um sich ein Bild über die 50 Projekte zu machen, die in den vergangenen drei Jahren von der WESPE gefördert wurden, werden diese alle auf der Homepage www.wespe.bayern unter „Abgeschlossene Projekte“ beschrieben.

Wer Interesse an einer Förderung hat oder sich unverbindlich erkundigen möchte, ob seine Idee förderfähig wäre kann sich gerne an die Allianzmanagerin Tina Germer wenden. Dies geht telefonisch unter 06093/973328 oder per Mail an tina.germer@sailauf.bayern.de.

Thema: Energieberatung

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 35/2022

Wohnräume bei Sommerhitze kühlen – Was ist sinnvoll?

Heizen sich die Wohnräume im Sommer erst einmal richtig auf und sinken die Temperaturen auch nachts nicht auf ein erträgliches Niveau, kann die Hitze erheblichen Stress für den Organismus verursachen. Erträglichere Raumtemperaturen lassen sich mit baulichem Hitzeschutz erreichen. Die Energieberatung des VerbraucherService Bayern (VSB) erläutert die sinnvollsten Maßnahmen.

MITTEILUNG AMTSBLATT

Der wirksamste Sonnenschutz bei Fenstern und Glastüren wird von außen angebracht. Typisch sind Rollläden, Klappläden, außenliegende Jalousien, Markisen oder Sonnensegel. „Es besteht aber auch die Möglichkeit, an bestehenden Häusern Sonnenschutz nachzurüsten“, so Hans-Peter Schmitt, Energieberater beim VSB. Wer dafür Vorbau-Rollläden wählt, denkt am besten gleichzeitig an die Sicherheit und entscheidet sich für eine einbruchhemmende Variante mit Widerstandsklasse RC2 oder besser. Im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) sind sowohl außenliegende Sonnenschutzeinrichtungen als auch nachträgliche Dachsanierungen förderfähig und werden jeweils mit bis zu 20 Prozent der Kosten bezuschusst.

„Begrünte Fassaden mindern nicht nur Verkehrslärm, sondern kühlen an heißen Sommertragen auch die Luft durch die Verdunstung von Wasser. Zudem verringert sich das aufheizen der Gebäude durch Beschattung“, so Hans-Peter Schmitt. Hierfür sind keine teuren vertikalen Gärten mit aufwendiger Bewässerung nötig. Ausreichend Abstand zwischen Fassade und Rankgitter verhindert Schäden am Putz und an der Wand. Die Begrünung von Terrasse und Balkon stellt ebenfalls einen natürlichen Hitzeschutz an heißen Sommertagen dar.

Die kostenfreie Energieberatung, die im WEstSPEssart immer am letzten Dienstag im Monat von 13 Uhr bis 16 Uhr angeboten wird, hilft bei allen Fragen zum baulichen Hitzeschutz. Der Energie-Fachmann berät anbieterunabhängig und individuell auf die Bedürfnisse des Ratsuchenden zugeschnitten. Die Beratung findet weiterhin nur telefonisch oder als Videokonferenz statt. Eine Terminvereinbarung ist zwingend erforderlich und bei den fünf WESPE-Rathäusern oder unter der bundesweiten Hotline 0800 809 802 400 möglich.

